



Andreas Schucht  
Ortsvorsitzender  
Alter Rheinweg 23  
46509 Xanten  
T 02801 9866982  
[schucht@online.de](mailto:schucht@online.de)  
[www.fdp-xanten.de](http://www.fdp-xanten.de)

Bürgerantrag  
Hier: Gewerbeansiedlungen in Xanten

sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
folgenden Antrag bitte ich über die entsprechenden Fachausschüsse dem Rat der Stadt Xanten zur Beratung vorzulegen:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Untersuchung mit folgenden Zielen durchzuführen:

1. Bestandsaufnahme der Gewerbeunternehmen und Gewerbearten, die in unserer Stadt angesiedelt sind. Dies dürfte aus den Daten der Stadt relativ leicht zu ermitteln sein.
2. Ermittlung der Gewerbebezweige, die noch nicht in Xanten tätig sind. Dies mit dem Hintergrund dass es wenig Sinn macht, Gewerbebetriebe zur Ansiedlung in der Stadt, eventuell sogar noch subventioniert, anzuwerben, die im Verdrängungswettbewerb u bereits bestehenden ortsansässigen Unternehmen stehen.
3. Ermittlung der (Standort-)Vorteile, die die Stadt Xanten den Gewerbebezweigen bieten könnte, die noch nicht in Xanten angesiedelt sind.
4. Auswahl der Gewerbebezweige, die in Xanten noch nicht angesiedelt sind, denen Xanten einen Vorteil bieten könnte und die nicht dem Tourismus entgegen stehen.

Die Punkte 2. - 4. sollten aus Sicht des FDP-Ortsverbandes Xanten extern vergeben werden, da für diese Arbeiten ein gewisses wissenschaftliches Grundwissen und Gespür erforderlich ist. Insbesondere muss für die diese Tätigkeit auch die notwendige Zeit zur Verfügung stehen. Dabei ist es allerdings ist es nicht zwingend notwendig, ein teures Gutachten seitens der Stadt zu vergeben. Derartige Ermittlungen könnten auch im Rahmen von Studien- und/oder Diplomarbeiten erledigt werden. Im Anschluss an diese Untersuchung sollte die Verwaltung gezielt Unternehmen der unter 4. ermittelten Unternehmen zwecks Ansiedelung in Xanten bewerben.

### **Sachdarstellung/Begründung**

Die Erträge zur Finanzierung des Haushalts der Stadt Xanten sind aufgegliedert in 7 Oberbegriffe. Einer davon ist der Oberbegriff „Steuern und ähnliche Abgaben“. Unter diesem Oberbegriff werden Grundsteuern, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Vergnügungs-, Hunde- und Zweitwohnungsteuer sowie Familienleistungsausgleich zusammengefasst.

Aus Sicht des FDP-Ortsverbandes Xanten spiegeln die Gewerbesteuer sowie der Anteil der Einkommenssteuer die Leistungsfähigkeit der Einwohner einer Kommune. Dabei kann die Kommune den Anteil der Gewerbesteuer direkt durch die freie Wahl des Hebesatzes und durch die Beeinflussung der Ansiedelung von Gewerbebetrieben beeinflussen.

In der nachfolgenden Tabelle 1 ist die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Xanten in der Zeitreihe von 1992 bis 2007 dargestellt.

Jahr	Gewerbesteuer in TEUR
2007	3430
2006	3090
2005	3118
2004	3426
2003	2652
2002	2071
2001	2820
2000	3110
1999	2042
1998	2027
1997	4537
1996	2542
1995	3018
1994	2750
1993	2007
1992	3107

Tabelle 1 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Der Beginn der Zeitreihe im Jahr 1992 ergibt sich aus den öffentlich im Internet beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW<sup>1</sup> zugänglichen Daten. Für 2008 lagen leider noch keine Daten vor.

Insbesondere von 2002 bis 2007 ist eine Steigerung zu erkennen, die für die Stadt Xanten als sehr positiv bezeichnet werden kann.

Will man aber feststellen, wie gut die Entwicklung der letzten Jahre wirklich war, so muss man die Werte vergleichen. Dabei macht es aber keinen Sinn, die absoluten Werte gegenüberzustellen. Die Gewerbesteuereinnahmen Berlins werden die der Stadt Xanten sicherlich um ein Vielfaches übersteigen. Aber wer hat nach seinen Möglichkeiten besser gearbeitet? Und, macht es Sinn, Xanten mit Berlin zu vergleichen? Sind die regionalen Unterschiede nicht zu groß? Es bietet sich daher an, einen Vergleich mit den unmittelbaren Nachbarn zu ziehen. Vergleicht man die Gewerbesteuereinnahmen Xantens mit denen der umliegenden Städte und Gemeinden, so empfiehlt sich die Normierung der absoluten Werte auf einwohnerbezogene Werte. Denn nur so ist es möglich, die Leistungsdaten der unterschiedlich großen Kommunen zu vergleichen. Wieviel Gewerbesteuer hat die Stadt oder Gemeinde pro Einwohner erbracht?

<sup>1</sup> [www.landesdatenbank.nrw.de](http://www.landesdatenbank.nrw.de)

In dem folgenden Diagramm 1 ist die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner der Städte und Gemeinden Alpen, Kalkar, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten dargestellt.

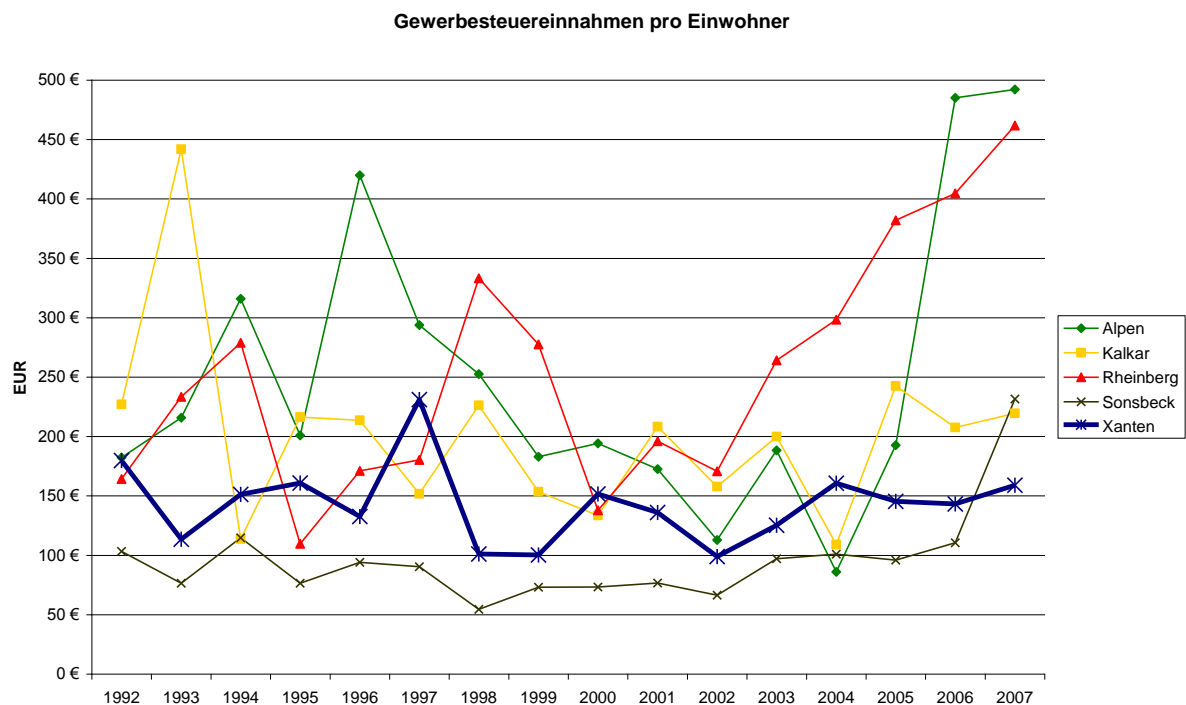


Diagramm 1 Datenquellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Auffällig ist nach Sicht des FDP-Ortsverbandes Xanten die unterschiedliche Entwicklung der Kommunen Alpen, Rheinberg und Xanten. Die einwohnerbezogenen Werte liegen 1992 dicht beieinander, während in 2007 Xanten durch den Faktor 3 von den Einnahmen Alpens und Rheinbergs getrennt ist. Selbst Sonsbeck, welches in der in Diagramm 1 dargestellten Zeitreihe ständig weniger Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner als Xanten hat, läuft im Jahr 2007 davon.

Wie aus Diagramm 1 ersichtlich, hat Kalkar im Jahr 2007 nahezu die gleichen Pro-Kopf-Gewerbesteuereinnahmen wie zu Beginn der dargestellten Zeitreihe 1992. Xanten erwirtschaftet 2007 pro Einwohner weniger Gewerbesteuer als 1992. Aber was ist das erwirtschaftete Geld wirklich wert? Unterliegt doch auch die deutsche Wirtschaft einer, wenn auch geringen, Inflation bzw. Geldentwertung. Um den Wert von EUR 100,- in den Jahren 1992 und 2007 u vergleichen, ist eine Gewichtung mit einem offiziellen Preisindex erforderlich.

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW veröffentlicht auf ihren Internetseiten den auf das Land NRW bezogenen Verbraucherpreisindex mit dem Basisjahr 2005 (= 100 %), der für die folgenden Betrachtungen zu Grunde gelegt wurde. Die Preisindizes für die Jahre 1992 bis 2007 sind in der folgenden Tabelle 2 angeführt.

Jahr	Preisindex
2007	103,7
2006	101,4
2005	100,0

2004	98,6
2003	97,1
2002	96,0
2001	94,8
2000	92,9
1999	91,4
1998	90,8
1997	90,0
1996	88,2
1995	87,0
1994	85,5
1993	83,3
1992	80,6

Tabelle 1 Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Werden diese Indizes auf die Gewerbesteuereinnahmen der Zeitreihe angewandt, so ergibt sich das in Diagramm 2 dargestellte Bild.

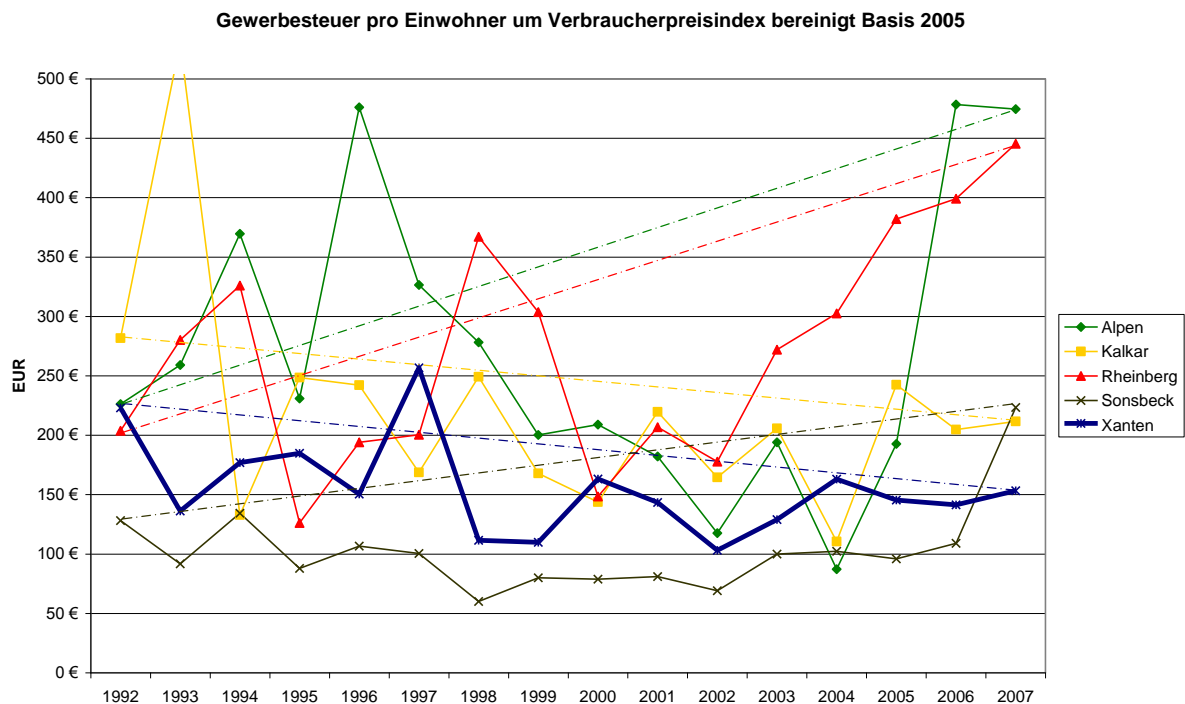


Diagramm 2

Die allgemeine Tendenz hat sich durch die Gewichtung mit den Preisindizes nicht verschoben. Deutlich wird jedoch, dass im Jahre 1992 wertmäßig, bezogen auf das Basisjahr 2005, auf jeden Xantener Einwohner ca. EUR 70,- mehr Gewerbesteuern eingenommen wurden als 2007.

Wie kann es nun zu den unterschiedlichen Entwicklungen in den benachbarten Kommunen kommen? Welche Faktoren haben Einfluss auf das Pro-Kopf-Gewerbesteueraufkommen?

Aus Sicht des FDP-Ortsverbandes Xanten sind dies die Entwicklung der Einwohnerzahl, die Hebesätze, welche den abzuführenden Teil der

Gewerbetreibenden bestimmt, und nicht zuletzt die Leistungsfähigkeit und Struktur des ortsansässigen Gewerbes.

Zunächst soll die Entwicklung der Einwohnerzahl berücksichtigt werden. Würde in einem Ort die Einwohnerzahl sinken, so würde dies – ein gleich bleibendes absolutes Gewerbesteueraufkommen vorausgesetzt – zu einem Anstieg der erwirtschafteten Gewerbesteuer pro Einwohner führen. Umgekehrt natürlich, würde die Einwohnerzahl steigen, führt dies zu einem Absinken des Pro-Kopf-Gewerbesteueraufkommens. Wie haben sich die Einwohnerzahlen in den benachbarten Kommunen entwickelt?

In Diagramm 3 ist die Entwicklung der Einwohnerzahl von 1992 bis 2007 dargestellt. Deutlich wird, dass alle betrachteten Kommunen einen Einwohnerzuwachs zu verzeichnen hatten, der sich in den letzten Jahren abgeflacht hat.

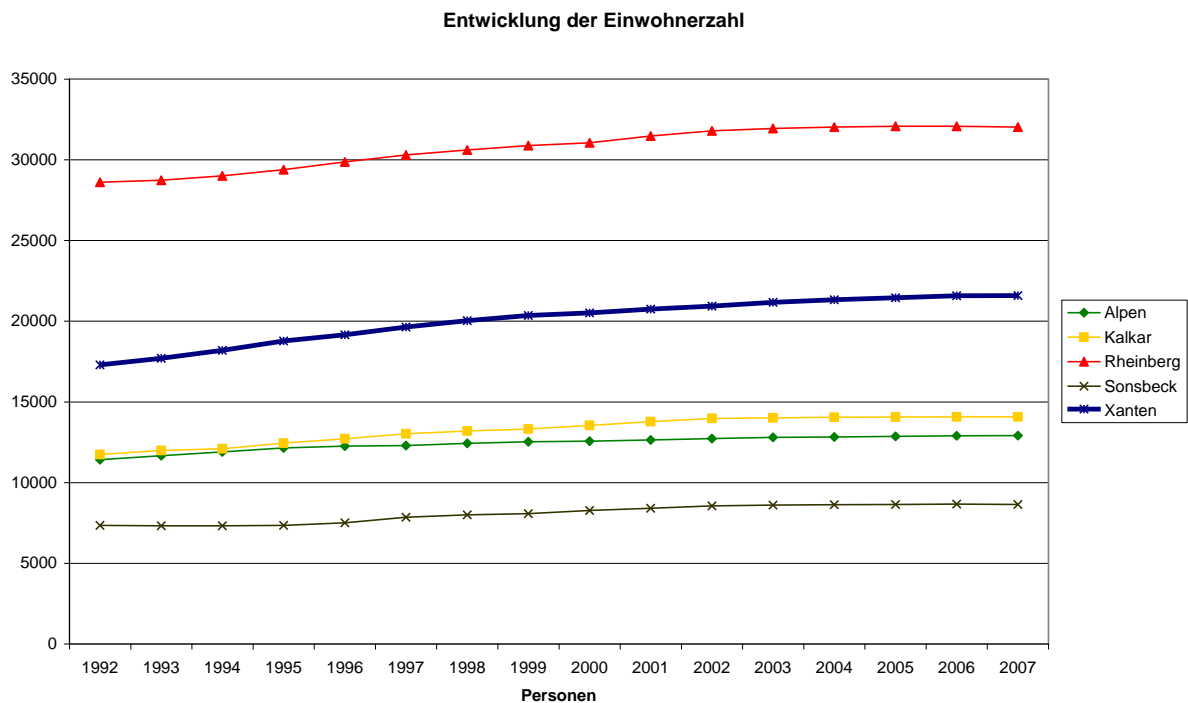


Diagramm 3 Datenquelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Diese Abflachung sowie auch die verhältnismäßige Zunahme werden in einer prozentualen Betrachtungsweise, wie in Diagramm 4 dargestellt, noch deutlicher.

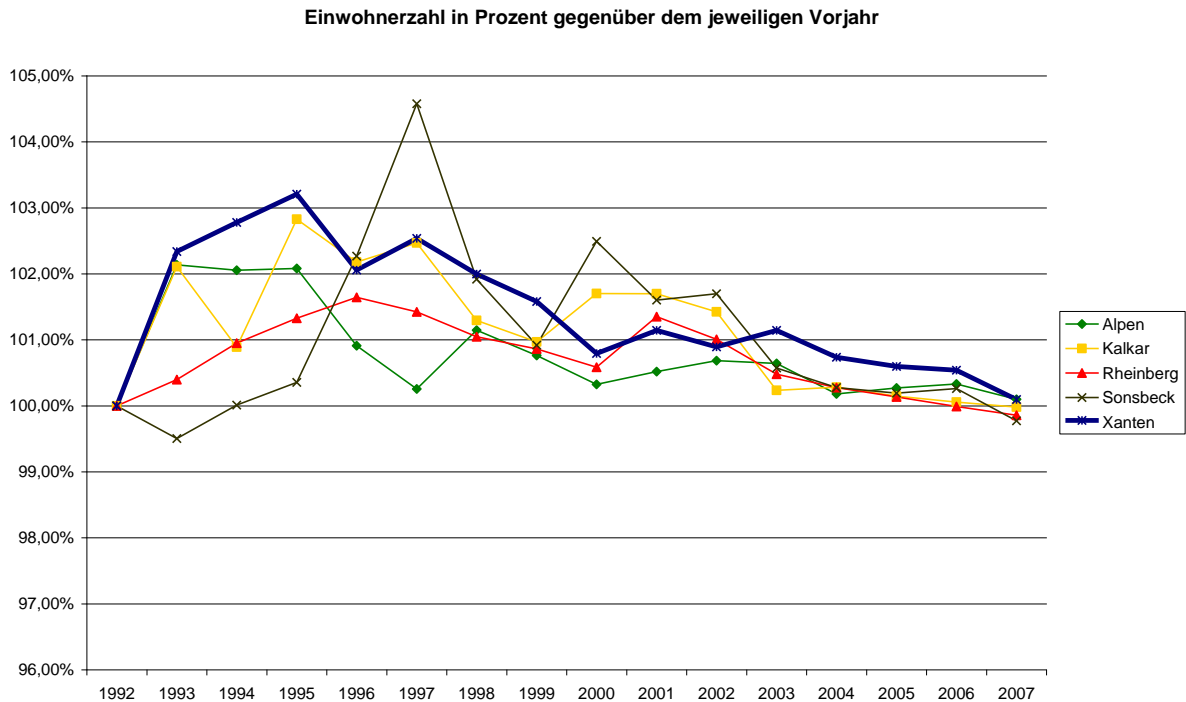


Diagramm 4

An den Diagrammen 3 und 4 kann erkannt werden, dass die Bevölkerungszahl-Entwicklungen in den betrachteten Kommunen nahezu identisch sind. Alle Kommunen verzeichnen zunächst einen starken, vermutlich auf Grund von Subventionen (Eigenheimförderung) ausgelösten, Zuwachs (Stadtflucht), welcher sich zum Jahr 2007 hin auflöst. Letzteres wird vermutlich auch Auswirkung auf die Vermarktungsmöglichkeiten von Bauland haben.

Anhand der Diagramme 3 und 4 kann jedoch kein Grund für das Auseinanderdriften des Pro-Kopf-Gewerbesteueraufkommens der Nachbarkommunen festgestellt werden, der auf die mathematische Berechnungsweise zurückzuführen ist.

Wie sieht es mit den Hebesätzen aus? Sind die Hebesätze in den Nachbarkommunen Xantens in den vergangenen Jahren deutlich angehoben worden, so dass in diesen die unterschiedliche Entwicklung der Gewerbesteuer-einnahmen begründet liegt?

In Diagramm 5 sind die Hebesätze der Kommunen Alpen, Kalkar, Rheinberg, Sonsbeck und Xanten dargestellt. Deutlich wird, dass Rheinberg seit mehr als 10 Jahren und Alpen seit mehr als 7 Jahren einen Hebesatz haben, der mit 420 deutlich über den Xantener Hebesatz von 400 liegt.

Der Xantener Hebesatz ist gemeinsam mit dem Hebesatz Sonsbecks der niedrigste der betrachteten Kommunen, was sicherlich die Konkurrenzfähigkeit der Xantener Betriebe fördert.

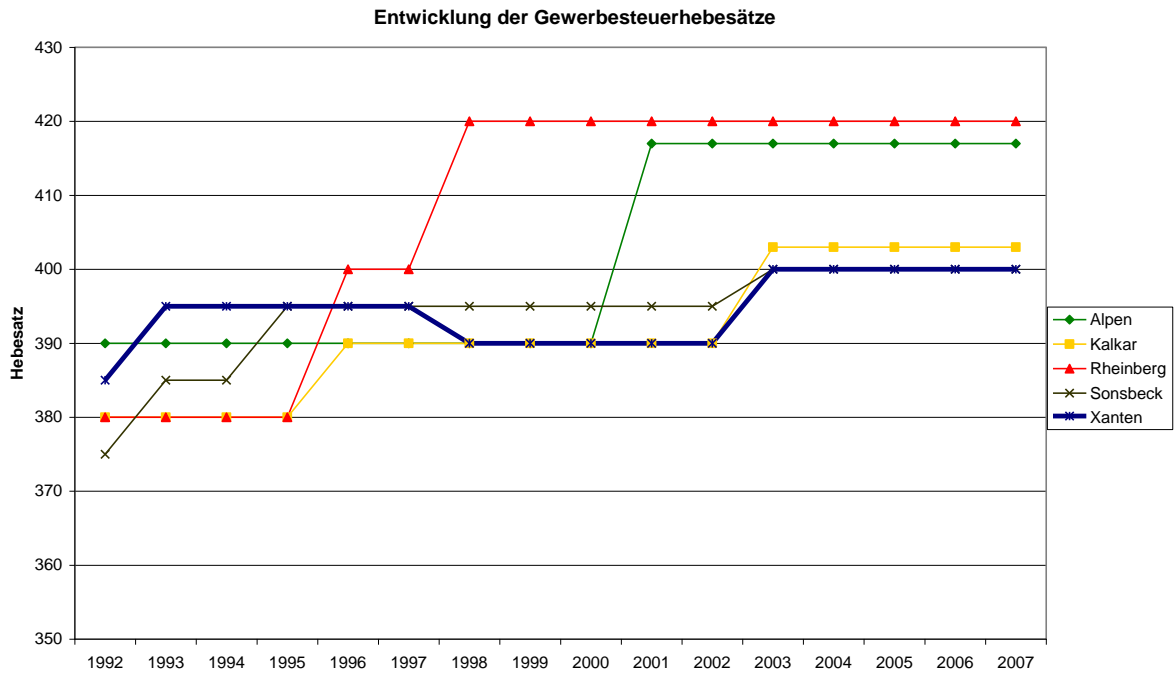


Diagramm 5 Datenquelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Liegt ausschließlich in dem erhöhten Hebesatz der Pro-Kopf-Gewerbesteuer-Erfolg der Nachbarkommunen begründet? Um diese Frage beantworten zu können, ist eine Normierung der Gewerbesteuereinnahmen auf einen einheitlichen Hebesatz erforderlich. Dazu wird der Xantener Hebesatz von 400 gewählt, der über den gesamten betrachteten Zeitraum für alle betrachteten Kommunen angewandt werden soll. Das Ergebnis ist – unter Berücksichtigung der Preisindizes - in dem Diagramm 6 zu sehen.

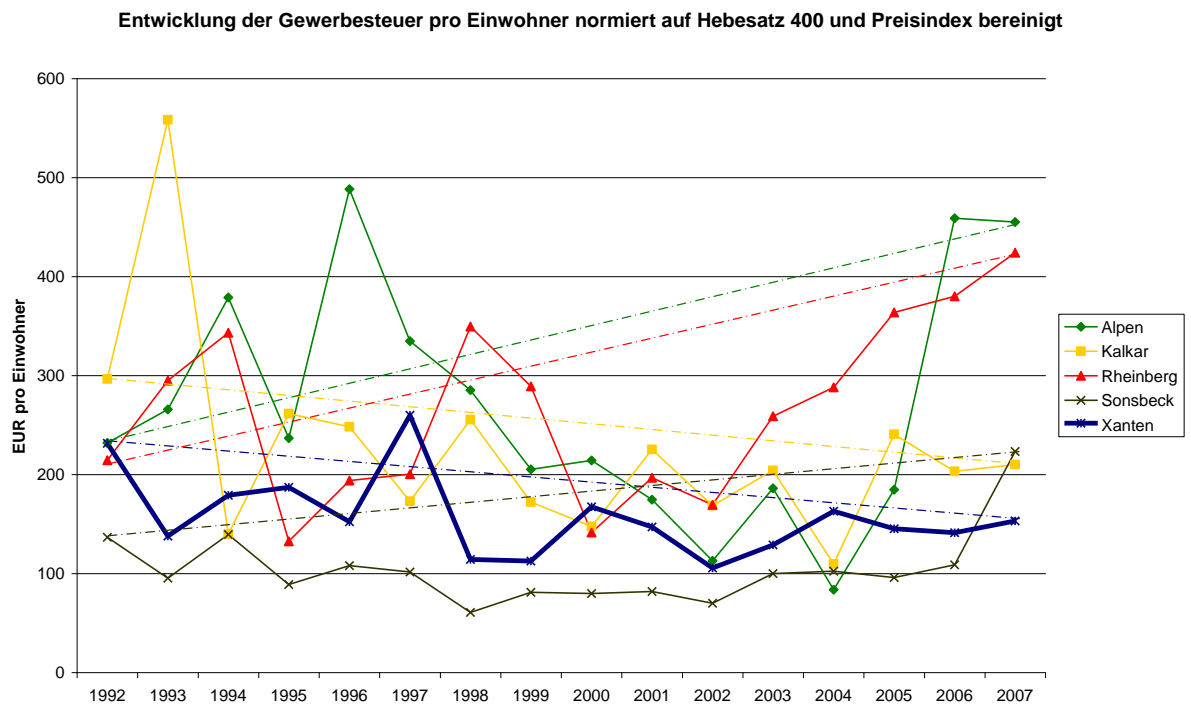


Diagramm 6

Diagramm 6 unterscheidet sich in der Aussagekraft nicht wesentlich von dem bereits diskutierten Diagramm 2. Dies bedeutet, dass die unterschiedlichen Hebesätze nicht der Grund für den Erfolg der Nachbarkommunen sein können.

Aus Sicht des FDP-Ortsverbandes Xanten liegen die Gründe in der Leistungsfähigkeit und Struktur des ortsansässigen Gewerbes.

„... Der Tourismus ist nun einmal der Ast, auf dem wir sitzen...“<sup>2</sup>

Xanten setzt gemäß dem „Masterplan“ aus den 70er Jahren auf Tourismus. Daher sind die Hauptgewerbebezüge auch in dieser Sparte zu finden. Die Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik geben leider nur die registrierten Übernachtungen in Xanten wieder. In der Statistik werden die Übernachtungen in Herbergen mit mehr als 9 Betten und seit 2004 auch die Übernachtungen auf Campingplätzen – mit Ausnahme von Dauercampers – berücksichtigt. Nicht erfasst werden die Tagesbesucher, welche am Wochenende, z. B. aus dem nahen Ruhrgebiet, nach Xanten kommen.

Anhand der registrierten Übernachtungszahlen ist eine Steigerung der Besucher Xantens zu erkennen. In dem Diagramm 7 sind die Übernachtungen dargestellt. Um jedoch diese auf die Zeitreihe der Gewerbesteuererinnahmen beziehen zu können, ist es erforderlich, den Erfassungsbruch des Jahres 2004 wieder herauszurechnen. Dafür wurden die Werte von 1992 bis 2004 über das Jahr 2004 hinaus extrapoliert. Die dadurch ermittelten Werte sind natürlich nicht exakt, dürften in der Tendenz jedoch richtig sein. Auch diese Kurve wurde in dem Diagramm 7 dargestellt.

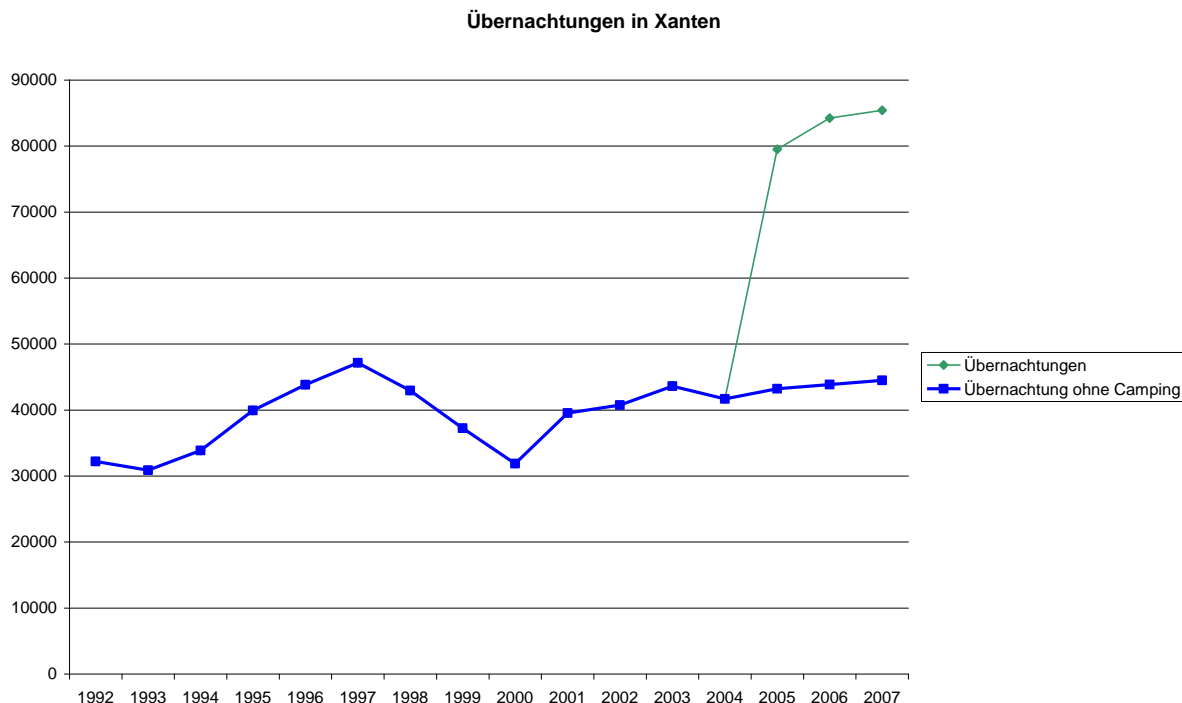


Diagramm 7 Datenquelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

<sup>2</sup> Niederrhein Nachrichten 27.12.2008 „Das Jahrhundertprojekt, das am seidenen Faden hing“

Bezieht man die preisindexbereinigten Gewerbesteuereinnahmen auf die registrierten Übernachtungen so erhält man die Werte des folgenden Diagramms 8.

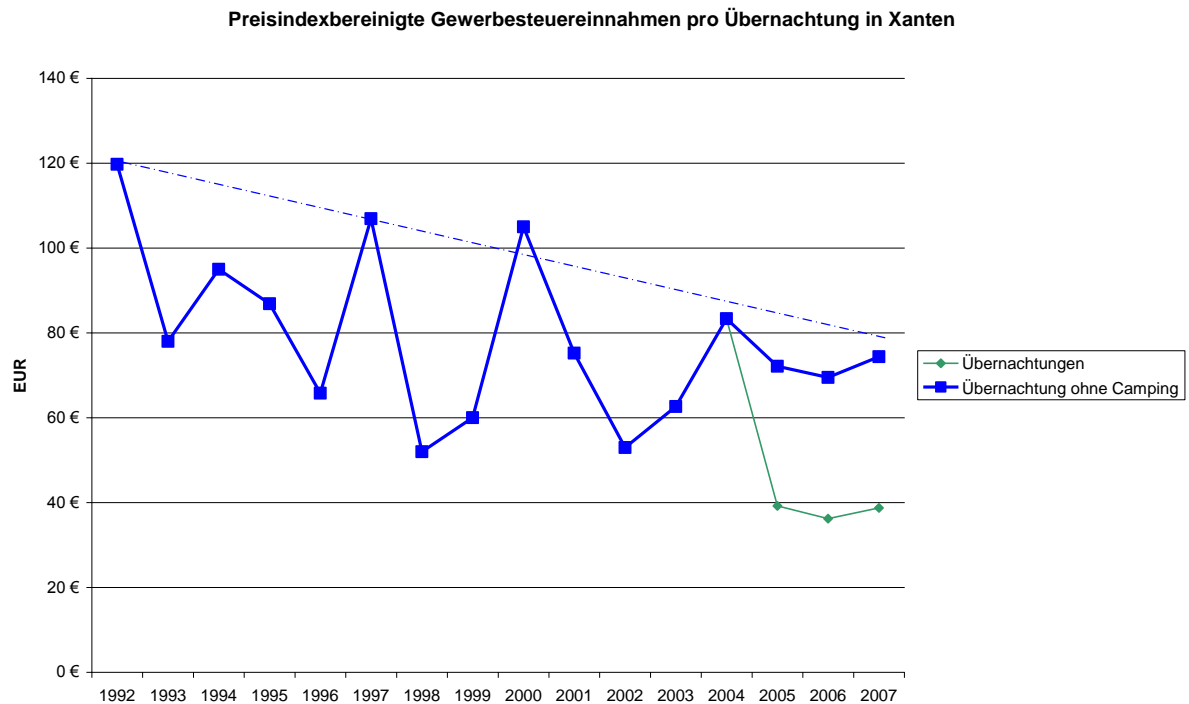


Diagramm 8 Datenquellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

In diesem Diagramm 8 wird deutlich, dass eine Steigerung der Übernachtungszahlen nicht in gleichem Maße zu einer Steigerung der Gewerbesteuereinnahme führt und somit nicht zwingend zu mehr Wohlstand innerhalb der Stadt Xanten.

Auf Grund dieser Erkenntnis stellt sich aus Sicht des FDP-Ortsverbandes Xanten die Frage, wie gewährleistet werden kann, dass zukünftig eine nachhaltige Steigerung der städtischen Gewerbesteuereinnahmen wie in den Nachbarkommunen erreicht wird.

Xanten, den 13.1.2009